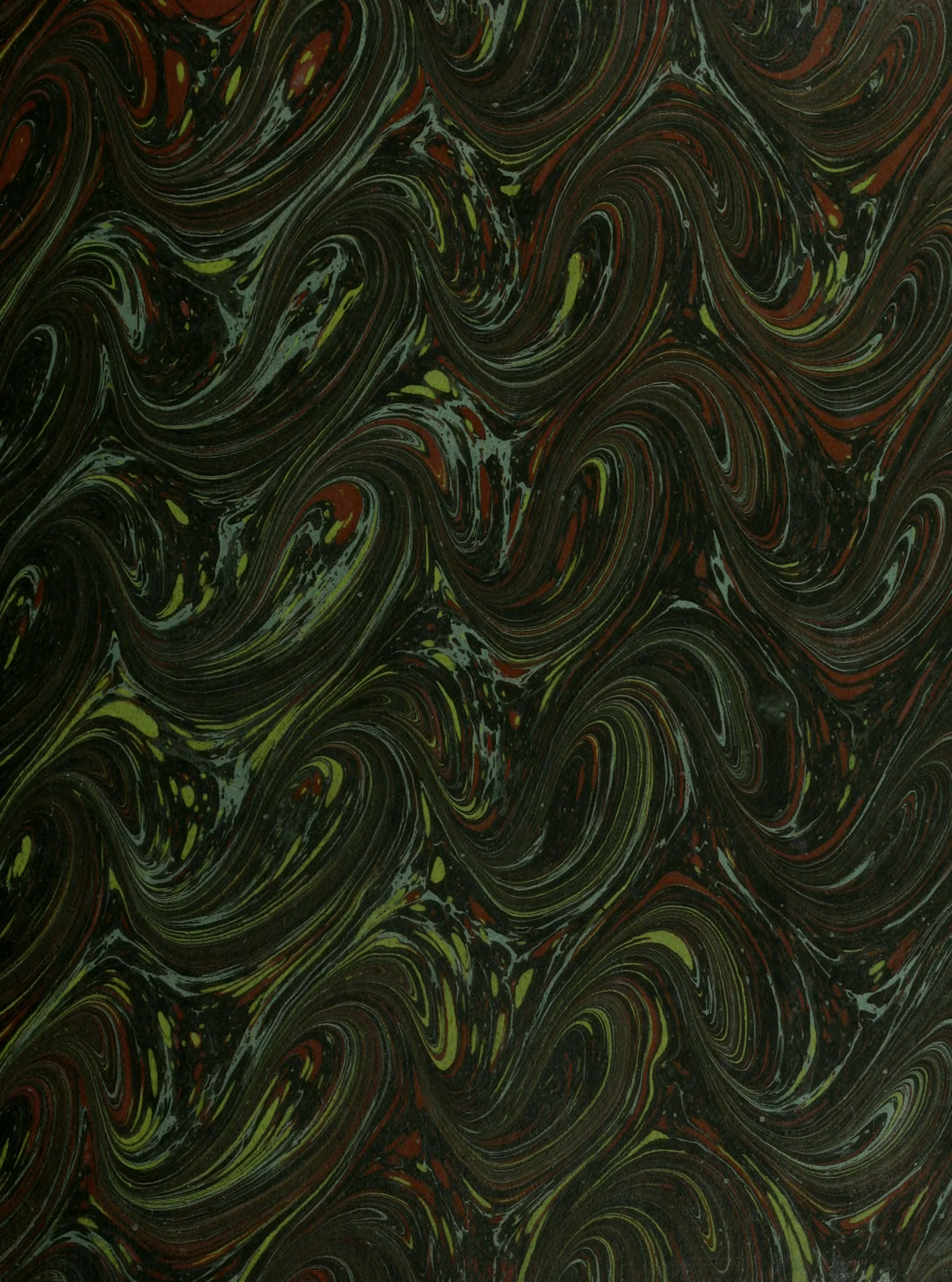






















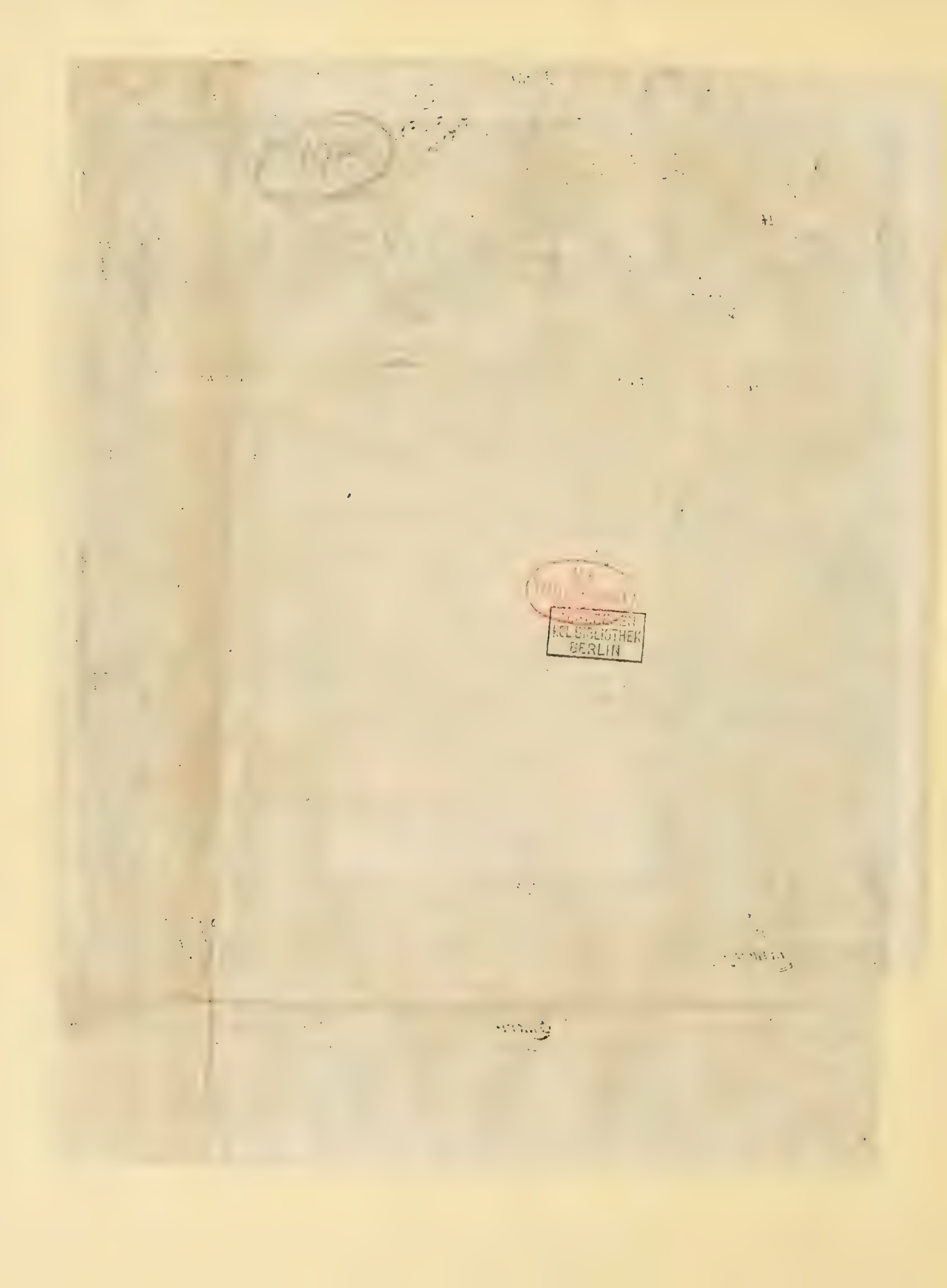


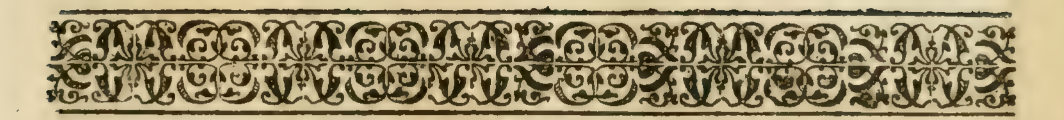






Sub umbra alarum tuarum
TIBI
NOBIS
Hierwirt dier clärlich vorgestelt
all gschicklighkeit der gantzẽ welt
all kunst vnd wißenschafft zugleich
Doch such am ersten Gottes reich
demnach erst solches betracht
all reden scharpf dir nim in acht
Verstehest vnd folgest meine ler
so wirstu nichts begeren mer
wie dan ich auch bin wol cötēt
frog wenig noch der welt elend
was mich hierin zuhalten wol
kein gelt noch gut mier mäglen sol
Doch halt ich vor mein großte freud
Gotts wort es bleibt in Ewigkeit.
ΠAN
SPECVLVMSO-
PHICVMRHODO-STAV-
ROTICVM
Das ist:
Weitläuffige Entdeckung deß
Collegij vnnd axiomatum von der
sondern erleuchten Fraterniteт CHRIST-
RosenCreutz: allen der wahrn Weißheit Be-
girigen Expectanten zu fernerer Nachrichtung/den vn-
verständigen Zoilis aber zur vnaußlöschlicher
Schande vnd Spott.
Durch
Theophilum Schweighardt Constantiensem.
Cum priuilegio Dei & naturæ, in ewigkeit nicht
vmbzustossen. 1618.
PHYSIOLOGIA
THEOLOGIA.
Natura
Arte
Ora.
Labora.
Verstehstu nit mein treue leer
Kein buch verstehstu nimermer
So deutlich hab ichs expliciert
vnd mit figurn vor augen gfurt
Ignorantia
Pelagus omnium
Quærite primum Regnum Cœlorum


KGL BIBLIOTHEK
BERLIN



MEDIANTE

הָאֱלֹהִים

Ich

THEOPHILVS SCHWEIGHART CENTRALLEANICVS SÆCVLI BENEDICTI

PRÆCO ET PHILOSOPHIÆ

DIVINO———MAGICÆ
PHYSICO———CHYMICÆ
TERTRIVNIVS———CATHOLICÆ

D. G.

PROMOTOR INDIGNVS



Wünsche allen den jenigen / welche gegenwertig mein Sophy speculum oculis intelligentiæ von Gott zu contempliren gewürdigt / Fried / Frewdt / vnd beständige Wollfahrt / à patre luminum gloriosissimo, regnante in sæcula.

Nicht genugsam ist zu verwundern geliebte Brüder / vnnd Mitbilder Gottes / durch was wunderbarlich widersinnig vnd weltliebende opinion doch der gröste theil Menschlicher Geschöpff / in solche Gott vñ heylose verzweiffelung gerathen / dasselbige nicht allein ihr eygen vor Augen schwebendes Heyll / vnd endlichen Irthumbs Reformation nicht erkennen / sondern noch darzu (nescio quo fu-

rore exagitati) hindan gesetzt / alle Göttliche Gnad vnd Barmhertzigkeit / jeden sich offerierenden salutaribus medijs è diametro widersetzen. Mann sehe doch an / vnd betrachte jtzige zu endt lauffende zeit / man perpendire die vielfältige Geschäfften vnd Händel der Menschen / welche mehrtheils vnnütz vnnd vergebens / will geschweigen offentliche Laster vnnd Schandt dero Regimenten leyder Gott erbarms / bey Hoch vnd Nider Standts / dermassen vberhand genommen / daß an stat dieselbige gestrafft / solche noch vor Gott liebende Tugendt vnd Heroische Fatten gehalten / auch derselben Patroni Deorum instar veneriet vnd geprießen werden / ô vanitas vanitatum! O depravirte Menschliche Natur! mein Hertz möcht mir auß dem Leib springen / so offt ich bedencke den elenden Zustandt solcher vermeynten Freudt: Vnd ob ich woll vor mein Person diesem Vbel vorzukom̃en mich viel zugering / vnd hülffbedürfftig / erkenne / kan ich doch auß Christlicher Liebe gegen dem Nechsten (Instillante JEHOVAH. stimulantibusq; ROTARVM monitis.) mit vmbgehen / meine vor der zeit vmb gleicher Vrsach willen in offentlichen Truck gegebene Pandoram mit Schematismis weytläufftiger zuerklären / dz so vielfältig begerte Collegium, Losament oder Behausung / der Hochlöb. Rodostaurotischen Brüderschafft / beneben derselben wahren Philosophy / den fidelibus Pansophiæ studiosis zuentdecken / damit sie doch einmal vom Schlaff der Sünden erweckt / der new auffgehenden Sonnen vnd salutifero Heliæ, mit eröffnetem Hertzen / entblöstem Haupt / vnd nackenden Füssen / frölich vnd freüdig möchten entgegen gehen. Derohalben in Gott / Natur / vnd Weißheit liebende Brüder / last euch diß mein getrewe Instruction annemblich vnd befohlen seyn / lesets vnnd examinirts mit ernst / so werd jr finden das / welches viel Tausend von anbegin hero gewünscht vnd begert wenig aber assequirt haben: Doch seyt from / Gotts förchtig / Barmhertzig / gütthätig / vnd verschwiegen / sonsten wird diese Weißheit (welche allhier so offentlich entdeckt / vnd bloß vor Augen gestelt /

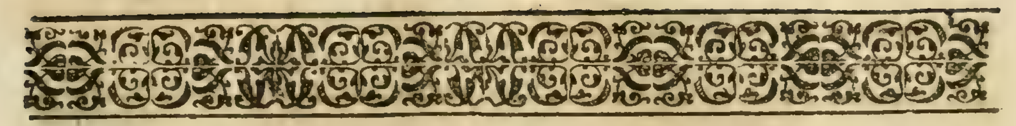
daß

daß nicht woll heller zureden möglich.) Ihr Schatz vnd Thesaur-cämerlein/ nicht allein euch nit recludiern/sondern noch darzu nicht ohne sonderbahre Offension mit Spott vnnd Schand hindan weisen. Du aber Gott liebender Bruder vnd Freünd/der du in dem Titulo nicht sonders obscure genant worden / du sprich ich wirst dich wissen deiner vielfältigen Experientz vnd Promission gegen mir in ander weg zugebrauchẽ/vnd will hiemit ich dieses Christ lauter Göttlich vnnd Natur Politisch Speculum Sophicum dir/ als deren Sachen amatori & saluatori fideli dedicirt , zu eygen geschenckt vnnd verehrt haben / vnd dieses zwar vmb so viel desto-mehr / weil du annis iam duobus interiectis in vertrawung deiner sonderbaren Secreten / dich dero gestalt gegen mir vnwürdigen erwiesen / daß ich selbiges ohne sonderbare verwunderung vnd correspondierende Brüderliche wollgemeynte Affection jmmer gedencken mag. Tu enim ô frater causam præbuisti auscultationibus meis Pansophicis,tu viam monstrasti laboribus, tu author, tu asylum cogitationum fuisti, es (ni fallor) & eris in æuum: Vnd ob gleich das Theonische Ottergezücht solch vnser glücklich eingegangene Freund vñ Brüderschafft/auff viler hãd vnverhoffte weiß vnd mittel zuverhindern vermeyntlich sich vnderstehet/auch solches verfluchtes Intent / eusserlichem Ansehen nach etlicher massen schon zu beliebendem weg gebracht / will ich doch gentzlicher vnd bester hoffnung geleben / es werde humanitas tua sich dero hohen Verstand noch bester massen wissen zu accommodiern / vnd hierinnen aperto & candido animo meo mehr glaubens vnnd vertrawens / als andern Zoilorum hochverdächtigen calumnijs zustellen / geschicht das / soltu auff das nechst künfftig Jahr was grössers vnd ansehenlichers zugewarten haben / vnder deß kanstu mit gegenwertigem scripto, deine meynet wegen dubitirende gedancken contentiren / welches ich / wie obengemelt/ dir Freünd- Brüderlich wil verehrt haben/mit angehenckter bitt zu

Gott dem Allmächtigen / der wölle deine (gleich wie bißhero also auch hinfüro) Pansophica studia in centro Sacratissimæ Alethiæ jhme dermal eins seeliglich vereinigen: FIAT! è Musæo nostro Centralleanico: die 1. Martij: 1617. Dabam.

T.
Pt. Altpagita

SPECV-



SPECVLI SOPHICI VNIVERSALIS

Caput I.

Kurtze doch gründliche Beschreibung deß COLLEGII, der von Gott Hocherleuchten FRATERNITET vom RosenCreutz.

WIr ist nicht vnwissend trewhertziger Leser/ mit waß grossem Appetit, doch mehr theils vergeblicher Hoffnung nach dem Collegio, Losament vñ Wohnhauß/ der so weit beschreiten Rosen-Creutzerischen Brüderschafft von hoch vnnd nider Standts Personen biß dahero ist gebracht wordē/ in erachtung schier kein Tag zu Franckfurt/ Leiptzig/ vnd andern bekanten Orthen/ sonderlich aber in der Statt Prag vergehen kan/ da mit 10. 12. ja wol 20. oder mehr vnderschiedliche Personen bey Kunsthändlern/ Buchführern/ Kupfferstechern ꝛc. solcher Sachen sich waß besser zuerholen vermeyndlich vnderstehen/ will an jtzo nicht sagen/ von etlichen sonders hohen Authoritet Personen/ welche gedachtem Collegio mit Ernst vnnd Eyffer nochtrachten/ durch falsarios quosdam fratres dermassen betrogen vnd hinders Liecht gefürt/ daß selbiges billicher zuverschweigen/ als solchen Personen zu Spott vnd Nachteil/ in offentlichen Truck zugeben ist. Solchem Vbel nun/ vnd fernerem hierauß entspringendem Vnglück vorzustehen/ hab ich bey mir entlich entschlossen/ offternantes Collegium, vnd desselben Statuta, in etlichen vnderschiedlichen Sprachen aller Welt offentlich/ vnd fein vor die Augen zustellen/ vnd den hierdurch so schrecklichen errorem verhoffentlich zuhinderhalten. Wiß demnach Kunst vnd Gott liebender Bruder/ daß ob woll/ laut Außschreibens der Brüder/ die incorporierte Versamblung aller RosenCreutzer/ noch der zeit/ an einem gewissen Ort nicht angestelt/ ein trewhertziger frommer vnd auffrichtiger Mensch dennoch leichtlich/ vnd ohne grosse mühe mit dergleichen fratre kan zu red kommen/ ein frommer auffrechter sprich ich/ nicht aber ein grosser vnnd hochtrabender Thraso, Golbegieriger Ardelio, oder Weltweisser Authophilus, fragstu nun/ wie soll ich darzu kommen? Attende was in seiner Epistel sagt. Iulianus

lianus de Campis: ich durchzohe viel Königreich/ Fürstenthumb/ Herrschafften/ vnnd Prouintzen: ich schlug mich gegen Auffgang/ gegen Mittag/ gegen Abend vnd entlich gegen Mitternacht ꝛc. Diese Wort werden dir das Collegium deutlich genug expliciren/ vnd hilfft wenig/ ob du alle Reichs vnd Seestätt durchlauffest/ si recipi non dignus, besehe meine Figur/ serpentarius vnd Cygnus haben dir vor 13. Jahren den weg gewiesen ad Spiritum sanctum, vnd das gebenedeyete videamini den fratribus zugeruffen? was hilffts aber? kombstu mit vngewaschenen Händen/ vnd Geltbegierigem Gemüth/ so hilfft dich beyds Leuten vnd blasen wenig/ vnnd ob du gleich die Porten vor dir sichst offen stehen/ darffstu doch nicht hinein/ weil daselbst dein Nam nicht angeschriben/ dann es heist: venite digni: Tu autem indignus Christophilus esse debes, sed Chrysophilus es: derentwegen die Fraternitet ductore IEHOVAH bey sich selber an statt einer Responsion gedencke? Moueamur? auch moueamini: Das ist eine böse Bottschafft. Geschichts/ so würstu gewiß entweder vnder dem Collegio hingehen/ oder da du ja hiemit nicht woltest content sein/ vnd höher steigen wider allen willen/ entlich das pænitere mit schmertzen singen. Derwegen festina lente? Ora, labora, spera: si Deo placet, per multa discrimina rerum. Tandem? du sichst/ das Collegium hangen in freyer Lufft/ wo Gott will/ der kan es dirigieren/ es ist beweglich vnnd vnbeweglich/ beständig vnd vnbeständig/ verläst sich auff seine Alas vnd Rotas, vnnd ob gleich mit lieblichen Posaunen/ die fratres das venite ruffen/ stehet doch Iulianus de Campis mit dem Schwert/ dessen Examini mustu dich subiicieren/ derwegen caue? Bestehestu nicht/ vñ hast ein böß Gewissen/ so hilfft dir weder Brücken noch Seil/ komstu hoch/ so fälstu hoch/ vnd must in puteo erroris & opinionis sterbẽ vnd verderben. Folge mir/ immer die Vögel/ so in meiner Figur/ in freyem Lufft fliegen/ thue gemach/ Non est periculum in mora, maius in festinatione. Laß die Tauben auß deiner Archen fliegen/ vnd das Land erkündigen: Ists das sie dir ein Oehlzweig bringt/ so sey gewiß/ das Gott dir hat geholffen: du aber solt den armen widerumb helffen. Bleibet sie aber auß ohne Warzeichen/ so gehe in dein Würtzgärtlein/ vnd speiß dich vnder deß mit dem holdseligen Kräutlin patientia (so fern es auch in deinem Garten gepflantzt werden) hüte dich aber/ so lieb dir deine eygene Seel ist/ vor dem Vnkraut desperationis, ob gleich Iulianus sagt/ Qui hodie non est, cras minus aptus erit, ist doch solches von denjenigen hoffertigen Köpffen zuverstehen welche wider Gottes vnd der Natur geheiß/ vt vt iacta alea cadat, der Weißheit mit gewalt wöllen einbrechen. Diese sprich ich/ lang man an einen stock/ du aber qui non aptus es iam, fac fias aliquando, es ist noch nicht aller Tage abend/ Et superueniet quæ non sperabitur hora, thu du allein (wie ein verachter Campanus spricht) das deine darbey/ so wirstu schon zu seiner zeit von dem diluuio ignorantiæ erlöst werden? Es ist ein Baw/ ein grosser Baw/ carens fenestris, & foribus, ein Fürstlich ja Käyserlicher Palast/ allenthalben sehbar/ vnnd doch vor den Augen der Menschen verborgen/ geziert mit aller-

allerhandt Göttlichen vnd Natur-vermöglichen dingen / deren genugsamb betrach-
tung Theoria vnnd praxis ohne sonderbare remuneration oder Costen jedli-
chem vergönnet/ doch von wenigen in acht genommen wirdt/ sintemal das Gebäw
schlecht/gering/alt vnd bekant scheint/vor dem Gemüth des Newheit begierigen vn-
bedachten Pöfels/ an jhm selbsten aber ist es also köstlich/ so zierlich/künstlich/ vnd
wunderlich auffgefüret/ daß auch kein Kunst/ kein Wissenschafft/ kein Reich-
thumb/Golt/Edelgestein/Gelt/Gutt/Ehr/Authoritet/vñ Reputation auff gan-
tzer Welt mag ernänt werden/welche nicht in hochgedachtẽ Palast in summo gra-
du. Es ist aber selbiger von Gott vnd der Natur dermassen befestiget/ vnd vor der
gewalt der vnverständigen bewart/ daß ob gleich alle Cartaunen/Feldstück/ Pöler
vñ Petarden vnd dergleichen newerdachte Martialischen Istrumentẽ mit möglich-
stem Gewalt darwider gericht/ alle Menschliche Mühe vnd Arbeit würd vmb sonst
vnd vergebens seyn. Dieses nun ist das Collegium ad S.S. der RosenCreu-
tzer Brüderschafft/ dieses seyn die Königliche ja mehr als Keyserliche Paläste da-
uon die Fratres in jhrer fama wollmeynent bericht thun/ hirinnen seyn verborgen
die vnaussprechliche costparliche Schätz vnd Reichthumb/ibidẽ satis luculenter
adumbriert. O wie mancher Mensch gehet ohn wissent/ohn verstand auß/alle Ge-
mach/alle heymliche verborgene Oerter dieses Palasts/vñ sicht oder versteth doch we-
niger als ein Blinder/oder(wie man jm Sprichwort pflegt zu sagẽ)als ein Esel auff
einer Sackpfeiffen / vnd ist die Vrsach/ weil nicht jeder gebürender massen præpa-
rirt vnd gewürdigt. Wer Ohren hat zu hören / der höre! Es ist nicht mögelich
verständiger zuredẽ/ möglich aber ists/vnd laider mehr als gebräuchlich den verstand
der Wort boßhafftig zuverkehren. Vnderstehestu das / so geschehe es mit deinem
Schadẽ? Ich bekenne dir/ bey meiner Seeln Seligkeit/doch dz was ich hirinnen be-
richt/vnd schreib/ geschicht nicht boßhafftiger oder betrieglicher Meynung/sondern
auß teruwem wollmeynendẽ Brüderlichen Hertzen? ohn längst ist / das ich in einer
vornemen Key: Reichs Stat von einer vornemen Person vernommen vnd derselbige
von der Fraternitet schriben freuentlich Iudicium nit ohne mercklichen Verdruß
eygner Person angehört/ wie nemblich hievon nichts zuhalten / als von einem Phi-
losophischen Auffzug/ vnd Buchtruckerischen figment, dessen grösser vtilitas
& fructus penes Bibliopolas, so sehe man auch augenscheinlich / gleich wie sol-
che Societas gehlingen entdeckt/also auch vnversehens wider verschwindt/man sehe
vnd höre schon schier nichts mehr dauon / nach dem die Leut gleichsam im ersten
April genugsam genart. O vnverständiger Mensch phy tibi tuisque? Mein-
stu die fratres haben nichts anderst zuthun als dich vnd deines gleichen alleweil mit
Bitt vnd Supplication-Schreiben zuruffen? Nein/ wilstu auff etliche ergangene
Gunstzeichen dich nicht selberst præpariren vnnd einstellen / so laß es vnderwe-
gen / vsus penes te esto. Ich sag dir in der Warheit / ist die Brüder-
schaff einmal in esse vnnd crescere gewesen/ so ists jtzunder / es seynd der gutmey-
nenden Collegarum (Gott lob) ein solche Anzahl / daß mann deiner vnnd der-

gleichen Calumnianten hierzu gar nicht bedörfftig / bleib nur hinder dem Offen/ ſonſt möcht dir die ſpitzſindig philoſophia deinen hohen Verſtand zerbrechen/ davon du ohne das nicht mehr helteſt als vom Eulenſpiegel / Rollwagen/vnnd gemeynen Liederbüchlein/ vnd dergleichen ſchandbaren Gedichten / deren einiger Nutz den Buchführern am meynſten in den Seckel trägt Nicht ohne zwar iſts alle vnnd jede/ welche mit der fratrum ſcriptis biß dahero gehandelt haben (wie ſie ſelbſt bekennen müſſen) Deroſelben geringen Schaden gehabt / ſolches aber detrahirt jhrer angeborner eygentlich vnnd eſſentialiſcher Authoritet gar nichts / ſondern geſchicht allein per accidens, vnnd iſt hieruntur ein anderer Nutz verborgen/ als ſolche grobe vngehoblete Köpff faſſen vnd percipiren können oder mögen/ aber ich gehe zu weit?

Das Collegium betreffent / weiß ich anderſt nichts / als allein ſihe dich vmb / bitt Gott fein fleiſſig / du wirſt es gewiß finden / die fratres ſeyn neher bey dir als du meynſt/ du ſeyeſt gleich wie wer oder wo du wölleſt / gut oder böß/ hoch oder nider/ arm oder reich / nahe oder fern / vnnd ſeyn doch darumb keine Vbiquiſten, oder Teuffels Künſtler / ſondern Theoſophi, ich bitt dich vmb GOttes vnd deines eygen Heyls vñ Nutzes willen/ folge nur/ es wirdt dich nit gerewen /vnd dieſes iſts / ſo ich mit kurtzen Worten von dem Collegio wollen an Tag geben/ zu Nutz vnnd Frommen vieler aberrierenden Perſonen/ will auch ſchließlich hoch vnd hertzlich ſelbige gebetten haben / ſie wöllen doch ſolch vergeblich ſuchen vnnd nachforſchen einſtellen/ auß vrſachen/ ſeyn ſie es werth/ ſo werdens die fratres nicht verlaſſen / ſeyn ſie es aber nicht wert / ſo hilfft wie vorgeſagt / weder blaſen noch leuten/ weder klopffen noch ſchreyen/ weder ſchreiben noch reiſſen/ es muß ſo ſeyn. Zu dem ſo iſt nicht nothwendig / daß du dich in viel Gefahr begibſt/ es muß ein geringer Ort ſeyn / da nicht innerhalb 4. Wochen ein frater geweſen (betrachte meine Rotam in der Figur) derſelbige frater weiß vnnd erkent die Gedancken beſſer/ als du jhm anzeigen magſt derhalben ſey nur rühig / ſtill / hoff in Gott / bitt jhn ohn vnderlaß/ höre vnnd lieſe fleiſſig ſeyn Wort / vnd betrachts von Hertzen / von Hertzen ſprich ich/ gehe in dich ſelber / ſetz alle Weltliche Ding hindan/ betrachte die alte Theologiſche 2. opuſcula Thomæ à Kempis vor anderthalb 100. Jahren beſchrieben / folge jhnen nach/ du haſt hierinnen die gantze Kunſt ſo ſtattlich/ vnnd ſchön/ daß ſie woll wert in Silber/ Golt vnd Edelgeſtein einzuhäfften/ vnd als den aller höchſten Schatz zubewahren / kanſt vnnd thuſtu das/ ſo biſtu ſchon mehr ein halber RoſenCreutzer/ vnd werden ſich die Magnalia macro & microcoſmica bald finden/ wil dich auch vergewiſſen/ dz in der Geſtalt bald ein Bruder ſich einſtellen wird? Es ſcheint wunderlich vnglaublich/ vñ aber ich bitt dich/ haſtu deine Seel Seeligkeit lieb/ ſo folg mehrgedachten zweyen mehr als köſtlichen Büchlein/ ſo viel du kanſt / vnnd betracht beneben mit fleiſſigem ſtudirn/ nach dem parergon, ich will dich verſichern/ du wirſt die Kunſt vnd Collegium finden / vnd dieſer iſt der einig Weg/ ſonſt hilfft kein ſuchen dieſes Palaſts/ dann es iſt keiner / vnnd iſt doch einer in quantitate diſcreta, non continua?

Such

Such nit vergebens ist dein Mühe/
Merck nun was ich dich berichte hie/
Thustu vnd folgst der Lehre mein/
Wirt bald ein frater bey dir seyn/
Schreib nicht/du habst dich dann probirt/
Mit betten in die Schul gefürt.

CAPVT. II

ERGON ET PARERGON FRATERNITATIS TYPICE ADVMBRATÆ.

DEmnach nun wir trewhertziger Meinung das Collegium eröffnet/ vnnd vermittels Göttlicher hilff/ so weit demonstrit/ dz verhoffentlich selbiges zu vieler Laborantē nit geringen Nutz vnd Vortheil gelangē mag/ als wirt nun mehr vermög gethaner Permission erfordert/ die Sach an jr selbst an die Hand zunehmen/ vnd offtgedachten RosenCreutzerischen Ordnungs Axiomata vnnd Canones breuiter, doch getrewlich zuentdecken. Es soll aber hirinnen der wollmeynendt Kunstbegieriger Leser/ sich dermassen wissen zuverhalten / daß er nicht an statt Rhodo-staurotosophischer begiert/ selber alle vnnd jede absque discrimine Peripateticorum, stoicorum Ramistarum, Lullianistarum, Paracelsistarum (vnd was dergleich mehr seyn) scripta vnverständiger weiß carpire / vnd sich quasi monarcham literarij huius Imperij auffwerffe: (deren antisophischer Köpff an jtzo viel gefunden werden) sonder gedencke/ daß der hochlöblichen Fraternitet Meinung einig vnnd allein dahin gericht/ wie obermelter vnd andern Authorum scripta glimpfflich (glimpfflich sprich ich) möchten corrigirt, die Concordantzen gegen einander gehalten/ vnd ad centrum veritatis, in einen Pansophischen globum entlich gebracht werden? Damit aber solches geschehe / ist von nöhten / daß du erstlich dein Hertz vnnd Gedanckē vor Gott deinē Schöpffer außschuttest/ vñ wie S. Paulus vermanet/ selbst prüffest/ dich aller Menschlichē Händel/ sonderlich aber eygēs Vermögen/ vñ der verfluchten philautię gäntzlich vnd gar entschlagest/ mit deinen gedancken in dich selbst gehest/ den innerlichen/ Menschē/ vnd die diuinæ bonitatis relictas scintillulas betrachtest: Gott deinem Barmhertzigen Vatter (von dem alle Weißheit jren Vrsprung)

ſprung) vmb ſeyn Gnad vnd Beyſtand/ mit inbrünſtigem Eyffer anruffeſt/ daß er dir jm vorhabenden ſchweren Werck wölle behilfflich ſeyn / darzu vor dich ſelberſt/ du viel zu gering vnd vnvermöglich/ dann wiß vnd gedencke / ſo bald du dir ſelbſt viribus & facultatibus tuis propriis einiges/ wie gering es auch iſt/ zutrauweſt/ ſo bald geheſtu ein Staffel jrr von der rechten Panſophiſchen general Straſſen? Ich weiß an jtzo woll/ mancher der dieſe meine Brüderlich Vermanung liſt/ vnd die vor der zeit publicirte Pandoram dagegen helt / der gedenckt bey ſich ſelberſt / du promittirſt zuvor in dieſem deinem Specculo pandoram ante publicatã weitläuffig zu expliciren/ vñ ſetzeſt doch ebẽ die alte Geygen/ vom erkandtnuß Gottes vnd ſeiner ſelber: Dem gib ich zur antwort / wann du wiſſeſt lieber Bruder / wie hoch vnd viel nicht allein dir als einem philoſopho, ſondern auch allen vnnd jeden individual Menſchen (keiner außgenommen) an dieſem der fratrum Ergo gelegen? würſtu ſolche meine repetition nicht in vbel auffnemmen/ andere Wort kan ich dir hierinnen nicht gebrauchen / allein das parergon ſolt du weitläuffiger vernemmen.

Die Heylige Göttliche Schrifft / iſt der Fraternitet fons vnd fundamentum, nec quod ſuperſtruxeris, corruet vnquam: Tractant quidem humana ad vitæ ſuſtentationem, ſed Theoſophi audire malunt, animam præ corpore curantes. Bilde dir derwegen gentzlich ein/ fähleſtu hierinnen/ ſo iſt alle fernere Mühe vnnd Arbeit vmbſonſt? Operam & oleum, ſi DEVM perdis: Betracht dein eygen Heyl/ vnd laß dir dieſes Ergon angelegen ſeyn/ ſo wirſtu jm folgenden parergi Verſtand deſto glücklicher fortkommen / mehr kan ich dir hievon nicht ſagen/ begerſtu aber dieſes Fundaments vnnd Vorwercks weitläuffigen Bericht/ wirſtu ſolchen in obgemeltẽ Büchlein D. Thomæ à Kempis weytläuffig genug finden: Dann der Author jm ſelbigen Buch/ thut nichts anderſt/ als daß er dich dieſes Ergon recht vnd wol lehrt exercirn/ kan alſo dieſes ſeyn güldines ſcriptum, recht vnd wol ein fons & origo dogmatum Rhodo-ſtauroticorum genent werden. Hoc de priori.

Nun ſteigeſtu auß der Höhe herunder: vnd begibſt dich vnder die Creaturen vnd Magnalia Gottes/ dir vnd deinẽ Nechſten zudienen/ hirinnẽ ſteckt aller Gelehrten Weißheit vnd philoſophia, welche bißhero von viel 100. geübt vnnd wenig recht verſtanden / vnd zum glücklichen außgang gebracht worden. Es iſt aber dieſes parergon vel generale vel ſpeciale? darunder eins ſo viel weyter es ſich extendirt/ ſo viel vortrefflicher iſt es auch zuhalten/ vñ derowegen wirt von demſelbigen alhier/ am nechſten gered werden. Seine Theoriam ſichſtu in der Figur auff den ſeyten/ Pater eius Sol (quod ait Triſmegiſtus Mater Luna; portauit ventus in ventre ſuo? Nutrix eius terra eſt. Dieſes iſt die Materia vnd ſubiectum philoſophiæ noſtræ, ſiue Phyſiologiæ generalis, quæ tempore & occaſione, non precio comparatur. Du darffſt hierzu keines Wünſchhütleins/ oder fortunati Seckels/ auch keiner ſonderbaren Kunſt / oder Athletiſchen geſchwindigkeit/ ſondern

sondern allein der Zeit/ vnd des Orts/ betracht meine Figur eygentlich vnnd wol/ es ist daß vornembste darinnen verborgen/ vnd ist vnmöglich/ solches deutlicher vorzuweissen. Würds auch kein Vatter seinem Sohn eygentlicher vor Augen stellen/ als ich dir allhier gethan/ darumb bitt vnd ermahne ich dich (begerstu anderst was nützlichers vnd ersprießlichers hirinnen außzurichten) laß dir diese Figur hoch vnd wol commendirt seyn/ besichs/ betrachts/ examinirs nicht einmal/ sondern offt/ es ist nichts darinnen vergebens gesetzt/ vnnd oculis hisce nostris gesehen worden/ das magstu mir kecklich glauben/ ich bin nicht hier als ein Betrieger/ sonder als ein Bruder vnd Freund/ derowegen ich auch kein Blatt (wie man sagt) vor daß Maul genommen/ sondern alles frey offentlich Kugelrund herauß gesagt/ wider vieler Willen vnd Guttduncken.

Der Materi ist Zwey/ eine kompt vom Himmel die ander auß der Erden/ sed nihilominus ea, quæ est superior, est sicut illa quæ est inferior & vice versa ratione principij Catholici Triunius, vnici, veri: ô mundi Gaza, wie schlecht vnd gering bistu an zusehen den Menschen Kindern/ wie köstlich aber den Verstendigen? Wiltu es mercken/ so hab ich dir genug gesagt/ mehr darff ich nicht/ retrahente Harpocrate, ob ich gleichwol gern wolte. Hat dir nun Gott biß dahero geholffen/ so zweiffel nicht/ ob es gleichwol langsamb von stat gehet/ die Natur wirt dir gehorchen/ (aber bey deiner Seelen Seligkeit gedenck vnd brauchs anderst nicht/ als ein parergon, sonst wer dir besser/ du hettest einen Mülstein am Hals hangen/ vnd werest jhn Abgrund des Meers versenckt) vnd jhr liebreiches Kunst- vnd Thesaur Kämmerlein dermaln eins willig recludirn. Was die Operation vnd Praxin betrifft/ weil selbige bey alten vnd neuwen deutlich vnd clar genug/ ist ohne noth in diesem methodico speculo solches zuwiderhohen/ behi ff dich mit der Figur/ vnnd ob du gleich den lang begerten thesaurum in dein Arm vnd Gewalt kriegest/ so bedenck doch alle zeit/ ô Iehoua tu dedisti! Tibi sit laus.

Vnd diß wer gered de Physiologia generali, auß welcher die specialis sich schon selber einstellet. Weil aber noch zur Zeit wegen gefehrlicher Mißbräuch/ selbige offentlich in Truck zugeben ohnrathsamb scheinen will/ als gelangt an dich Kunstliebender Leser/ mein trewmeynende Bitt/ mit gegenwertigen figuris auff diß mahl vor lieb zunemmen/ vnd entweders Mündlicher conuersation, oder anderer mediorum zu weiterem Vnderricht dich geliebender massen zugebrauchen? Phy: sæculo! in quos incidimus annos.

CAPUT III.

Spiegel der Kunst vnnd Natur / tam Naturantis, quam Naturatæ die gantze Wissenschafft der Brüderschafft.

Biß dahero haben wir von dem Collegio, Ergo & Parergo der hochlöblichen RosenCreutzerischen Brüderschafft absonderlich gehandelt / damit aber der trewhertzige Philopansophus hievon etwas Berichts / vnd wegen kürtz / ab des Authoris opusculo nicht zu klagē hab / hat vns vor gut angesehē alles das jenige / was im vorhergehenden obiter gemelt / vnd nicht außfürlich genug tractirt worden ? In diesem 3. Capittel gleichsam in einem kurtzen Compendiolo widerumb zu repetirn / vnnd magstu Kunst begiriger Leser / auff folgende Figur sonderlich wol achtung geben / sintemahlen darinnen viel nützliches vnd hochnotwendiges Dings verborgen / darfür nun Gott beforderst / vnd dann dem Authori nimmermehr genug zudancken haben wirst / so fern du anderst dein eygen Nutz vnd Heyl in acht zunemmen / vnd solche Göttliche Magnalia nicht zumißbrauchē begerst Wisse aber O Gottliebender Mensch / Freund vnd Bruder in Christo / das was ich Author dieses Tractätleins guthertziger Meynung hierinnen entdeckt / vnd offenbart / weder Gott noch der Natur zu wider / sondern viel mehr dermassen von beyden priuilegirt / daß auch alle Menschliche conatus solches in alle Ewigkeit / vmbzustossen viel zugering seyn werden? Es ist nicht ein blosser eyteler Menschen Tand / oder mein eygens leichtfertiges inuentum, sondern die ewige einige blose Philosophische Warheit selbsten / durch Gott den Allmächtigen Schöpffer aller Dingen / von anbegin der Natur implantiret, vnd biß zu diesen vnsern Zeiten / in etlich Christliebenden Menschen wunderbarlicher Weiß erhalten: Sunt si ad humanum ingenium examinare velis maxima, sin ad Creatoris omnipotestatem reliquiæ bonitatis ipsius in anima rationali resuscitatæ, scintillulæ, flammæ Diuinæ; Welche so du hierin / gleich als in einem Spiegel recht apprehendirst / gedenck vnnd glaub festiglich daß du summum humanæ sapientiæ in hac vita fastigium fœliciter attingirt, vnnd deinem Kunstbegirigen Gemüth ein völliges genügen gethan hast / das Zeichen deiner Erudition wirt seyn / **ein still ruhig Gewissen / Verachtung alles Stoltz / sonderlich der philauti, Barmhertzigkeit gegen den Armen / Liebe Gottes / vnd des Nächsten / Haß der Welt / Sehnen nach dem ewigen Leben /** vnnd was dergleichen Gottseelige Tugenden mehr seyn /

seyn / so lang / deren Widerspiel noch eins bey dir / darffstu nicht gedencken / daß sich Jungfraw Sophia deiner erbarmet / vnnd dich in jhren Lustgärten nach der zeit eingelassen hab / ich selber vor mein Person (damit du es eben wissest) bin hierinnen noch nicht gar perfect, vnnd thut mir Menschliche Gebrächlichkeit / besonders die Teuffelische philauti viel zu leydt vnd verhinderung? Das aber hab ich Gott meinem Barmhertzigen Vatter zu dancken / daß ich dennoch vermittels desselbigen Gnad vnnd Heyligen Geist in meinen pansophicis studiis so hoch gestiegen / daß ich nicht darfür wolt nemen grosse Reichtumb vnnd Schätz dieser Welt / vnd verhoff auch / (verstehe mit dem Ergon, nit Parergon, nihil à me humani alienum puto) von dem scopo nicht allzu fern seyn / Gott verleyhe ins künfftig seyn Gnad.

Auff daß ich aber dich günstiger Leser / nicht zu lang auffhalte / so merck nun jhm Namen Gottes hinfüro auff meine Redt / vnd imaginire dir selbige nicht anderst als wann du sie von deinem eygenen Vatter hörest / dann ich weniger deinen Schaden beger / als meiner Seelen? Gott den Allmächtigen Vatter aller Weißheit bitt vor allen Dingen / daß er dir hierinnen verley seine Gnad vnd beystand / damit du zu dem (darzu Menschliche Kräfften viel zugering) durch Göttliche augenscheinliche Hilff desto glücklicher mögest fortbringen? Falle derowegen mit mir nider auff deine Knie / (treib kein Gespött) vnd ruff zu dem Schöpffer aller Dingen / hindansetzende alle Menschliche Händel / vnd Leichfertigkeit / vnnütze Gedancken mit nachfolgenden Worten:

" Herr Vatter aller Weißheit / sey mir armen Sünder gnedig / erleuchte mein
" Hertz zusehen deine Wunder / vnnd nimb von mir alle Menschliche Gebrächlich-
" keit / daß ich dich vnd deine Magnalia in starckem Glauben vnd wahrer Zuversicht
" erkenne / die hinderlassene bonitatis tuæ scintillulas begreiffen / vnnd meinem
" Nächsten hierin nützlich vnd vorständig seyn möge / vmb Jesu Christi deines ein-
" gebornen Sohns willen / der mit dir sampt den Heyligem Geist / regiert lebt vnnd
" schwebt von nun an biß in Ewigkeit / Amen / Amen / Amen.

Quod igitur fœlix faustumque esse velit
TER — MAX: Mundi MONARCHA.

Incipit fœliciter

PANSOPHIA

RHODO — STAVROTICA.

Durch Gott den Allmächtigen von Ewigkeit der Welt hero fundirt / vnd den Sæculi Benedicti filijs gnedigst vorbehalten.

Arrige,

Arrige, Arrige, Aures?

Wer Ohren hat zu hören der höre/
Wer Augen hat zu sehen/ der sehe/
Wer Zungen hat zu reden/ der rede/
Vnd spreche auß die Allmächtigkeit des Allerhöchsten?

„Im anfang war das Wort/ vnd das Wort war bey Gott/ vnnd Gott war
„das Wort/ dasselbige war jhm anfang bey Gott/ alle Ding seyn durch das-
„selbige gemacht/ vnnd ohne dasselbige ist nichts gemacht/ was gemacht ist/
„in jhm war das Leben/ vnd das Leben war daß Liecht der Menschen/ vnd das Liecht
„scheinet in der Finsternuß/ vnd die Finsternuß habens nicht begriffen/ Joh. 1.

Dieses Wort ist das erste/ daß von Ewigkeit hero gewest ist/ vnd wider in Ewigkeit bleiben wirt/ ohn anfang vnnd endt/ keins vor jhm/ keins nach jhm/ alles auß jhm einig vnd allein. Diß ist die Sonn/ das ewige/ das Trinum perfectum, sacratissima monas triade ligata in der obern Sphær: Von diesem ist das Leben/ die Liechtkunst vnd Wissenschafft aller Ding/ so viel dem Menschen in diesem Leben zuerkündigen vergönnet/ summa dieses ist der Hochgebenedeyte Gott Iehouah der erste Schöpffer anfang/ fons & origo aller Creaturn/ vnnd Magnalien/ wie der Mensch jhme wünschen vnnd gedencken mag/ ist von diesem allein/ Reichtumb/ Ehr/ Gunst/ Authoritet, Geschicklichkeit/ Weißheit/ Gesundheit/ Stercke/ vnnd ewiges Leben. Wer dieses hat/ hat alles in jhm/ dann er Iehouah vnser Gott ist Allmächtig/ vnnd eine vnerschöpffliche Quell alles guten/ wer jhm vor dem Fall gehorcht/ darff vor Weißheit nicht sorgen/ gleich wie Adam hieran kein mangel erlitten/ vñ auch zweyffels frey/ wir seine Nochkomnẽ gleicher gestalt hiemit begabt weren/ wo nicht die so offt verfluchte Teuffelische Philauti gedachte vnsere Voraltern Diabolo insidias struente hindergangen/ vnd dieses Göttlichen ewigen Liechtscheins (Leyder Gott erbarms) dermassen obfuscirt, daß von solchen helleuchtenden Flammen/ kaum etliche Füncklein verblieben/ biß zu dieser vnser zu endlauffender letzsten Zeit/ dadurch läng erwarteten Auffgang deß Heyligen enig Seeligmachenden Evangelij/ vnd offenbahrung des Sohns Gottes/ entlich solche Finsternuß vertriben/ die Stralen Göttlicher Weißheit je mehr vnd mehr herfür leuchten/ vnnd verhoffentlich der Gottlosen Welt bald den letzten Brandt anzünden werden/ vnnd derhalben die verstockte Hertzen der Menschen im Irthumb vnd gefährlichen Labyrinth gewandelt/ mehrertheyls das Parergon angesehen/ vnd vor deß selbige Finsternuß/ des ewigen Göttlichen Liechtes Schein nit begreiffen mögen.

Wir aber/ die wir anjetzo die Gnad Gottes vor der Thür sehen/ sollen vnser Hertzen eröffenen/ vnd Wandel vnd Leben corrigieren, die erwünschte Zeytung

mit

mit Frewden annemmen/vnd der helglantzenden Sonnen/mit ruhigem Gewissen/ vnd Gottes (nicht Goldtsbegierigen Gedanckē entgegen gehen. Wir sprich ich sollen die lange Zeit verborgene Füncklein Göttlicher Allmacht/ vnnd so viel hundert Jahr hero versteckte Pausophische Concordantzen mit ernst/vnd Christlichem Eyffer herfür süchen/ vnnd nicht alleweil/als Leibeygne Menschlichen opinionibus maiori ex parte erroneis geschworen bleyben. Bedenck lieber Sohn wie doch anjetzo vnsere studia beschaffen / ich will (kein beyneben veracht/ dann sie alle meine getrewe præceptores gewesen) nur ein wenig hindurch gehē / ziehe auff Vniuersiteten/ Academias, Gymnasia vnd Schulen / wo du wilt / finstu nichts anders/ als mehrertheyls vnnütze vergebliche Zänck/ ohnnötige quæstiones von dem sensu dieses oder jenes Aristotelischen/Platonischen oder eines andern Philosophi Texts viel hundert disputationes, von zweiffliche Sachen/ von welchē so du herauß kompst/weyst du so viel als vor/ vnnd wird selten ein materia realiter & vere enucleirt: Da gehet man nicht auff Naturgemessene experimenta, auff intellectuales oder sensuales rationes, sonder mehrertheyls / wie es dieser oder jener gemeynt/so ist es recht/ vnnd muß recht bleiben / vnd solt es die Natur zurück treiben/ es verzeihen mir die Doctores vnnd Professores, ich rede nicht von allen/sondern von dē mehrertheyl/ welchen (wann sie in sich selbst gehen wöllen) beyzufallen sey /sie selbers vermeinen würden. Dem sey nun wie jhm wöll/ wer jm will rathen lasen/ der thue es bey zeit. Jch verbiete darumb weder Aristotelem, Hypocratem, Ramum, Paracelsum oder dergleichen/ sonder allein wo sie jrren/ wil ich nicht daß man jn solle beyfallen/ sonder solchen Jrthumb mit dem Liecht der Natur vermittelst Göttlicher Hilff corrigieren: Hierin steckt der erste anfang Pansophischer Weißheit: Sprichstu wer lehrt mich solche Correction? Antwort/wilst vnd begerstu gutherziger trewer Leut Rath hierinnen zufolgen/so liß diese vnsere Pansophiam Rhodo-stauroticam, breuiter adumbratam mit fleiß zum öfftern / welche ferners also lautet.

Gott der Allmächtig/nach dem er wie gemelt/jm anfang Himmel Erden/vnd all Creaturen erschaffen / selbige des Menschens (als seines Ebenbildts) Herrschafft vndergeben/ vnd jme so wol/als dem gantzen vniuerso nach künfftiger Perfection getracht/hat er allē vnd jedē Geschöpffen ein verborgene Göttliche wirckende Krafft implantiert/vnd vereiniget/vermittelst welcher alle Creatur jr Wesen vnd Zunemmen möchten erhalten/dieses wirt genant die Natur/ ein Regul vnnd Richtschnur aller Künst/ein Dienerin Gottes/vnd Meysterin aller Menschlichen Artificien/ ein Mutter omnium animalium, vegetabilium vnd mineralium, ein heller Schein Göttlicher Flammen.

Diese Natur wirt verstanden durch die Ration des Menschens (welche jme von dem Schöpffer immediate einig vnd allein inspirirt/vnd ist das ander Wesen nach Gott (dann die Spiritus oder intelligentiæ vmb gewisser Vrsach willen hier nicht communiciert werden) Diese Natur aller das/was sie operirt vnd macht/

geschicht/ vnd wirt verricht durch vier derselben Famulas oder vielmehr viererley Materien/welche seyn vnd genent werden die vier Elementen aller Ding/ Fewr/ Lufft/ Wasser/ Erdt (was des Himmels vnnd Sternen sonderbahre materiam betreffen soll/ wöllen wir hierinnen niemandts verbunden seyn) auß welcher gebürlicher Vermischung vnd Contemperation/ alle Ding jhrē Vrsprung secundario, oder (so lang es Gott beliebt) indesinentliche Continuation / nicht aber schlecht vnd proxime also zuverstehen/ wie von vielen bißhero geglaubt/ sonder spermatice oder mediate nach laut der zwölff Chymischen Tractätlein / welcher nicht ein geringer Vorschub meiner Pansophischē Studien: Also die vier Elementa gebeeren auß sich durch Anregung der Natur ein sperma oder Saamen / welcher geworffen in das centrum der Erden/ vnd daselbst elaboriert pro adaptatione diuersa diuersimode transformiert wirt / vnd ist dieses sperma die Sonn/das einige trinum perfectum, pretiosissima Monas triade ligata, in der vnderen oder sublunarischen sphæra, auß welcher secundario alles seinen Vrsprung / in welchem alle Gesundtheit/Stärck/ Reichtumb / Schätz/ Geschicklicheit / vnd Güter der gantzē Welt dependenter gefunden werden: Vnd von dieser lautet die Physiologia generalis, darvon zuvor meldung geschehen. Wer dieses weist wirt die particularia bald assequiren. Es ist aber in vorgehender Figur so deutlich vnnd clar vor Augen gestelt/ daß heller zu schreiben vnmöglich.

Dieses sperma theylt seine Geschöpff auß jm drey vornemme Reich/in animale, vegetabile, minerale, vnnd wirt jn jedem gefunden/ gleichwol andere vnd anderst/ darvon du magst der philosophorum Schrifften lesen/ doch mercke/ daß alles/was du bißher gesehen vnnd contempliert / kompt entlich in dir selber als in einem centro vnd Ebenbildt Gottes zusamen (Nam omnia ab vno, omnia ad vnum) daher dann entspringt dasselbige Nosce te ipsum, Nosce te ipsum inquam, so kompstu zur Pansophischen Perfection/ welches (darmit du recht berichtet werdest) also zugehet.

Zwey theyl seyn darvon der Mensch componiert / oder zusammen gesetzt ist/ der sichtbare zergängliche Leib / vnnd dann die vnsichtbar ohnzergängliche Seel. Darunder so viel diese herrlicher / köstlicher / vnnd Göttlicher Natur ehnlicher ist/ sol viel ist auch derselben Perfection höher vnd grösser in acht zu nemmen/ dardurch wir Menschlicher Natur/ vnd Gebrächlichkeit enteussert / vnserem Archetypo Gott dem Allmächtigen widerumb seeliglich vereiniget/ der bösen Gottlosen Welt absterben/ vnd dem Himmlischen gebenedeyten Jerusalem newgeboren werdē; Diese ist die seeligste vnnd beste Kunst/so der Menschliche Verstandt mag apprehendieren. Darvon Boetius schreibt/ es sey ein grosses Gebrächen/ daß wir nicht das beste lieb haben/ vnd dieser sagt recht vnnd wol / dann das beste soll das liebste seyn/ vnd in dieser Lieb soll nicht angesehen werden / Nutz oder Vnnutz/ Frommen oder Schaden / Gewin oder Verlust/ Lob oder Vnlob / oder Schandt / oder dieser keines (wie vnser Thomas de Kempis redet) sonder was in Warheit das edelste

vnd

vnd beste ist / das soll das liebste seyn / vmb dasselb / vnd keiner anderen Vrsach willen / dann daß es das edelste vnd beste ist / das beste aber ist diese der Seelen Perfection / welche geschicht / so man den innerlichen Menschen recht erkent / seine Sünd vñ vnvermögligkeit betracht / Gottes Gewalt vnd Barmhertzigkeit zu gemüht fürt / alle Menschliche Gedancken hindangesetzt / jhme allein alles befihlt / seinem willen gehorcht / seinen Namen heyliget / bitt / lobt / anrufft vnd glorificiert ohn vnderlaß. Dieses ist das Ergon, das Vorwerck / die gröste vnd fürnembste Kunst / vñ Wissenschafft so wol der Brüder deß RosenCreutzes / als auch aller Christliebenden Menschen. Vor den Augen der Weltweisen scheint es gering / aber sie werden es mit Rew erfahren / wie herlich vnd kostbarlich dieser Schatz sey / welches dann nichts anderst ist als das volkommene / darvon der H. Apostel Paulus spricht 1. Corinth. 13. Wann da kommen wirt das volkommene / so wirt das Stückwerck auffhören: Dieses volkommenes ist ein Wesen / daß in jhm vnd in seinem Wesen alles begriffen vnd beschlossen hat / ohn welches vnnd ausser welchem kein wahres beständiges Wesen ist / jn dem alle Ding jhr Wesen haben / dann es ist aller Ding Wesen / vnd ist in jm selbers ohnwandelbar / ohnbeweglich / vnd verwandlet vnd bewegt doch alle Ding. Actor. 13. Aber das Stückwerck oder Vnvolkommen ist das / das auß diesem volkommen entstehet / vnd seyn Vrsprung hat / oder wirt allerdings wie ein Glantz / oder Schein außgehet oder außfliesset von der Sonnen oder einem Liecht / vnd ist gestalt nach etwas / was es dann auch ist / vnd heyst Creatur oder vnvolkommen / vnder diesen vnvolkommenen Dingen ist keines das volkommene. Vnd hier ist zu mercken daß die geschaffene Seel deß Menschens hat zwey Geistliche Augen / das rechte Aug ist die Müglichkeit zusehen in die Ewigkeit / das lincke Aug zusehen in die zeit vnd Creaturen / darinnen Vnderscheid zuerkennen / was besser oder geringer / vnd geliebter dem Leib leben zu geben vnd zuerhalten: hierinnen ist das Parergon.

Nun merck / so viel herrlicher (wie vorgemelt) die Seel ist als der Leyb / so viel vortrefflicher ist dz obgesetzte Ergon, als dieses Nachwerck / vñ wisse vnd gedencke fehlstu jn dem ersten / so kompstu nimmermehr zu dem letzten / merck auch wol was vnser lieber getrewer Bruder à Kempis ferner setzt. Es mögen diese zwey Augen der Seelen des Menschens miteinander jhr Werck zugleich nit vben / sonder soll die Seel mit dem rechten Aug in die Ewigkeit sehen / so muß sich das lincke Aug aller seiner Werck verzeyhen / das ist nicht nach den Creaturen sehen / vnd sich halten als ob er todt sey: Soll aber das lincke Aug sein Werck vben nach der außwendigkeit / das ist in die Zeit sehen / vnd mit den Creaturen handlen / so muß das rechte Aug gehindert werden in seiner beschawung (zuverstehen von dem Menschen) vnd Rhodostaurotosopischer Weiß zu experirẽ / darüber nichts seeligers in der Welt. Nemblich also.

Sihe erstlich mit dem ersten Aug in die Seeligkeit / erkenn Gott deinen Schöpffer vnd dich selbers / bitt jhn vmb gnedigen beystand / vnd verzeyhung deiner Sündt / ist eins vnd das vornembste / vnnd must hier das lincke Aug zuhalten: Nachmalen steig von dẽ Berg herunder sehr mit dem lincken Aug (doch dz das rechte den Vorzug behalte)

behalte) in die zeit vnd Creaturen: Betrachte erstlich die Natur/ waß derselben möglich (solches lernestu so woll auß der Erfahrung vnd Augenschein/ als vermittelst guter vnd Jrthumbsloß/ zum theyl biß daher/ zum theyl noch der Zeit nicht publicirten Schrifften) darnach die Elementa/ wie sie dardurch operiren das sperma, als dann die drey vnderschiedliche Reich der Natur/ minerale, vegetabile, animale, vnd darinnen entlich widerumb dich selbens/ von dannen du wider auffsteigest zu Gott dem Allmächtigen deinem Schöpffer/ seine Bramhertzigkeit betrachtest/ vnd bleibest also in globo veritatis mit jnniglichem Lust Gott vnd seine Creaturen zubetrachten/ doch allzeit das lincke Aug weiter nicht erstreckent/ als deß Leibs Notturfft vnd proximi commoditas erfordert.

Schaw lieber Christ/ dieses ist vnd heyst Pansophia Rhodo-staurotica; dieses ist deß Menschens höchste Perfection in dieser Welt/ darinnen (wie gemelt) alle Schätz/ Reichthumb/ vnnd Geschickligkeit verborgen/ ausser welchen nichts/ ohne welches nichts auff dem gantzen Erdboden/ alle Theologische Geschickligkeit/ Geistlichkeit/ alle Juristische Gerechtigkeit/ alle Medicinische Heylsamkeit/ alle Mathematische Subtiligkeit/ alle Ethische/ Politische/ Oeconomische Practick: alle Metaphysische/ Logische/ Rhetorische/ Grammaticalische Spitzfindigkeit/ Jn summa alles das/ so der Mensch reden vnd gedencken mag/ ist hierinnen begriffen/ allein wie vnd auff was Weiß ist nich nöttig hier gleichsam vor die Augen zumalen/ vnd jedem muthwilligen Menschen ehrvergessenen Mißbrauch/ hiermit Anleytung oder Occasion zu præbieren. Jst aber einer der es Christlich vnnd gutt meynt/ vnd jme das Ergon von Hertzen gehet/ wil ich jme mein getrewen Rath geben. Er lasse sich ein geringes Gelt nit rewen vnd kauff bey den Buhführern das so offtgemelte köstliche Büchlein Thomæ à Kempis lese vnnd widerlese solches zum öffteren/ schick seyn Leben so viel Menschlich vnd möglich darnach an/ ists das jme von Hertzen gehet/ wirt sich entweders schrifftlich oder mündlich (wie jm ersten Capitel gemeldet worden) bald ein Frater, oder dergleichen mit dem Parergon bey jm finden. Er lase jhm nur die weyl nicht lang seyn/ vnd erwarte in Gedult/ Hoffnung/ vnd stiller Verschwigenheit. Die Brüderschafft gehet Gott Lob wider vieler verhoffen mit macht an/ vnd glaub ich nicht/ daß ein Ort in Europa, da nicht zum wenigsten ein Frater, wo nicht mehr verborgen/ doch ist noch nicht zeit allenthalben/ laut darvon zuschreyen vnd schreiben/ vmb gewisser Motiuen vnd Vrsach willen: Allein vernimbstu mein Schreiben recht/ kanstu selb glücklich auch zu dem Parergon fortkommen/ ich hab dir anleytung geben/ so viel als mir gezimbt/ mehr kan icht nicht/ mehr darff ich nicht/ ja ich hab dieses zu offenbahren in bedacht genommen/ vnd wer wol nimmer mehr geschehen noch der zeit/ wo nit ein getrewer gutter Freund mit Christliebendem Ernst vnd Eyffer hierumb instendig ein zimliche zeit hero angehalten/ nimb es derowegen an in trewẽ vnd gutem/ vnd gedencke daß du ein kleines scriptum, aber grosses Werck vor dir habest. Deisen zu weyterem Bericht (weil das reden fürhin verbotten biß auff andere zeit) consulir beyligende Figur welcher Warheit mit aller Welt Gut nicht zubezalen.

Huc

Huc pertinet figura calicis,
postea Arbor Pansophiæ.

Beschluß an den Gott- vnd Kunstliebenden Leser.

SJhe nun günstiger Leser/ wessen du dich jns künfftig zuverhalten/ vnd was du von der Fraternitet zugewarten/ ich schreib dir wenig/ aber verstehestu das so verstehestu mehres vnnd nützers/ dann wan du aller Philosophorum Schrifften (keinen beyneben veracht) ad vnguem dir imaginiert hettest.

Was wunderbarlicher Iudicia zwar von diesem meinem Schreiben gehen werden/ weiß vnd verstehe ich zu vor/ sed parum curo.

„Ein jeder schreib was jm gefelt: Mein Werck bleibt darum nicht eingestelt/ magst „halten/ hoch magst halten nider/ was ich schreib einmal schreib ich wider.

Nicht ohn ists/ daß ich zum öfftern schon meiner einig geliebten Pansophi halben höchlich periclitiert/ vnd zimlicher massen geplagt worden/ wie viel ich aber darnach frage/ zeigen meine Schreifftē/ wer sich nit will weisen lassen/ mag bleibē wer er ist/ ich bleib auch der ich bin; Vnd laß dir des Theophrasti edles Symbolum hochangelegen seyn da er spricht. Alterius non sit, qui suus esse potest. Freylich freylich laß dirs ein Brüderlich Warnung seyn/ fangs nicht höher an als du dir es getrawest hinauß zubringen; Jch gedenck der Zeit/ daß ich mich für glückseelig achtete/ so ich in grosser Authoritet vnnd ansehen war/ sed reuoco! reuoco. Nein nein/ ich beger mir diß gradts nicht (sagt jener vnschuldiger Studiosus) kan mich noch ein zeitlang mit geringerem betragen. Jch bin von Jugent auff mit grösern Pansopischen Gedancken schwanger gangen (wie dann meinen Mißgönnern deßwegen stätigs (wie man sagt) von dem Teuffel getraumbt) habs auch vermittelst Göttlicher Hilff/ ob wol nicht zu endt/ doch hochliebendem Weg gebracht/ vnd getrawe meinem Nechsten vnd mir hierdurch mit der Zeit zu dienen/ dz ich mich aber rühmen solt/ daß sey ferr von mir/ vnnd kan ich mich nichts rühmen als meiner Schwachheit vnd erkantnuß Gottes: Einem guten Wein ist nit noth ein Zeichen anzuhencken oder ein Reiff außzustecken/ er gehet selbst wol weck/ also ist nicht von nöthen/ dē Pansophischen Verstādt/ vñ Handgriff weitläuffig außzuschreyē. Verstehestu vnd bist darzu gewidmet/ darff sich nicht viel ermahnens: Wa nicht bin ich wol zufriden/ dann ich hiervon keinen sonderlichen Gewin/ sonder was ich thu/ thu ich gemeines Nützens vnd Christlicher Lieb wegen. Gott der getrewe Vatter aller Weißheit verleyhe seyn Gnad vnnd Heyligen Geyst durch seinen Sohn Jesum Chyristum den wahren vnd rechten Creutz Bruder/ die wol angefangene Reformation glücklich zu continuiren. Amen/ Amen/ Amen.

TIBI יהוה NON NOBIS

Arbor

Arbor Pansophiæ.

Primum Ens est.

יְהוָה:

Alterum

N A T V R A.

Tertium

E L E M E N T A

Quartum

S P E R M A.

Quintum

Regnum Naturæ Triplex

M I N E R A L E,

V E G E T A B I L E,

A N I M A L E.

Cuius & Reliquorum omnium Perfectio

M I C R O—C O S M V S

H O M O.

Huius ratio omnes scientias & artes comprehendens
est imago & Typus sacratus; cu-
ius Archetypus.

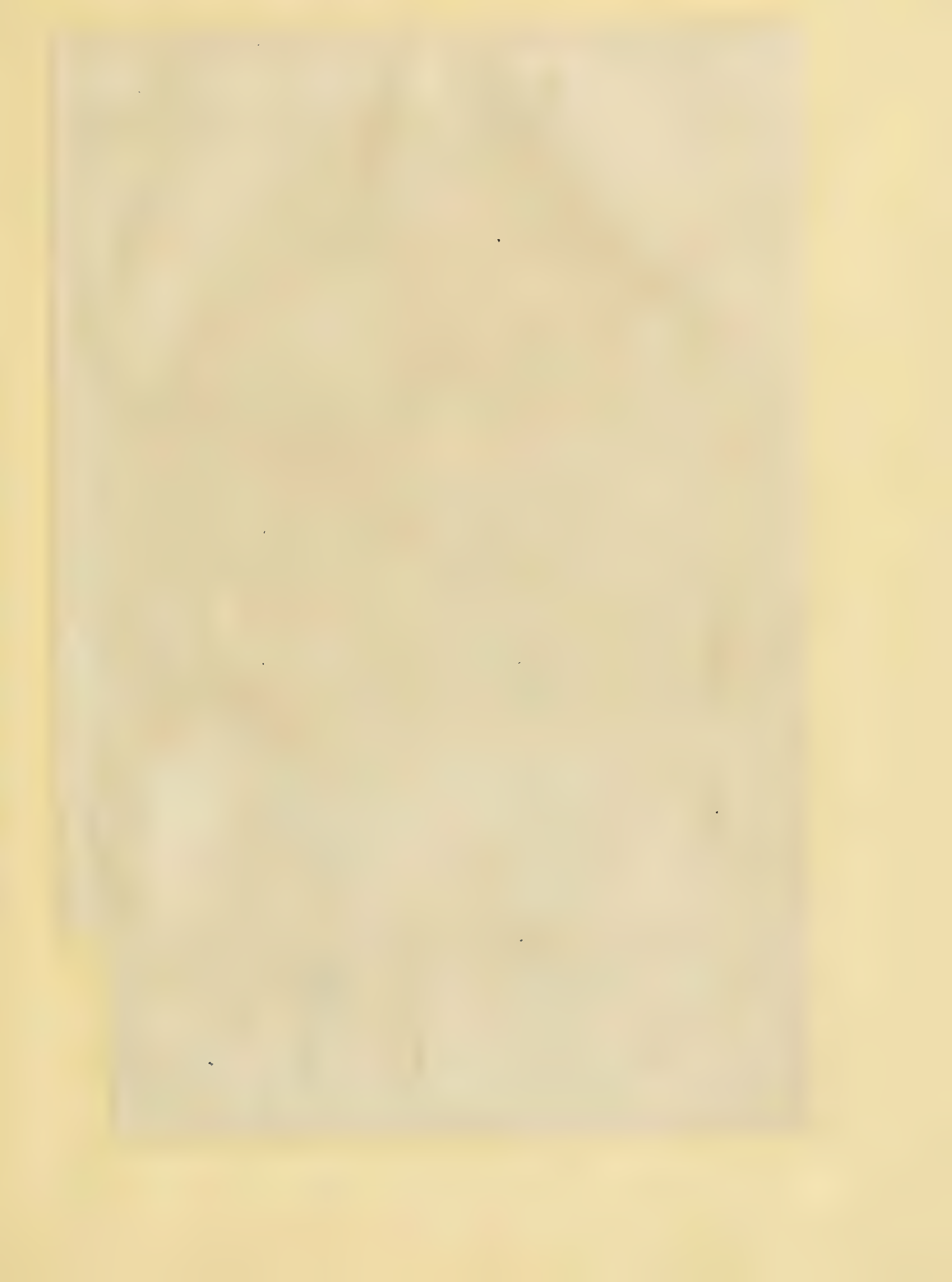
יְהוָה:

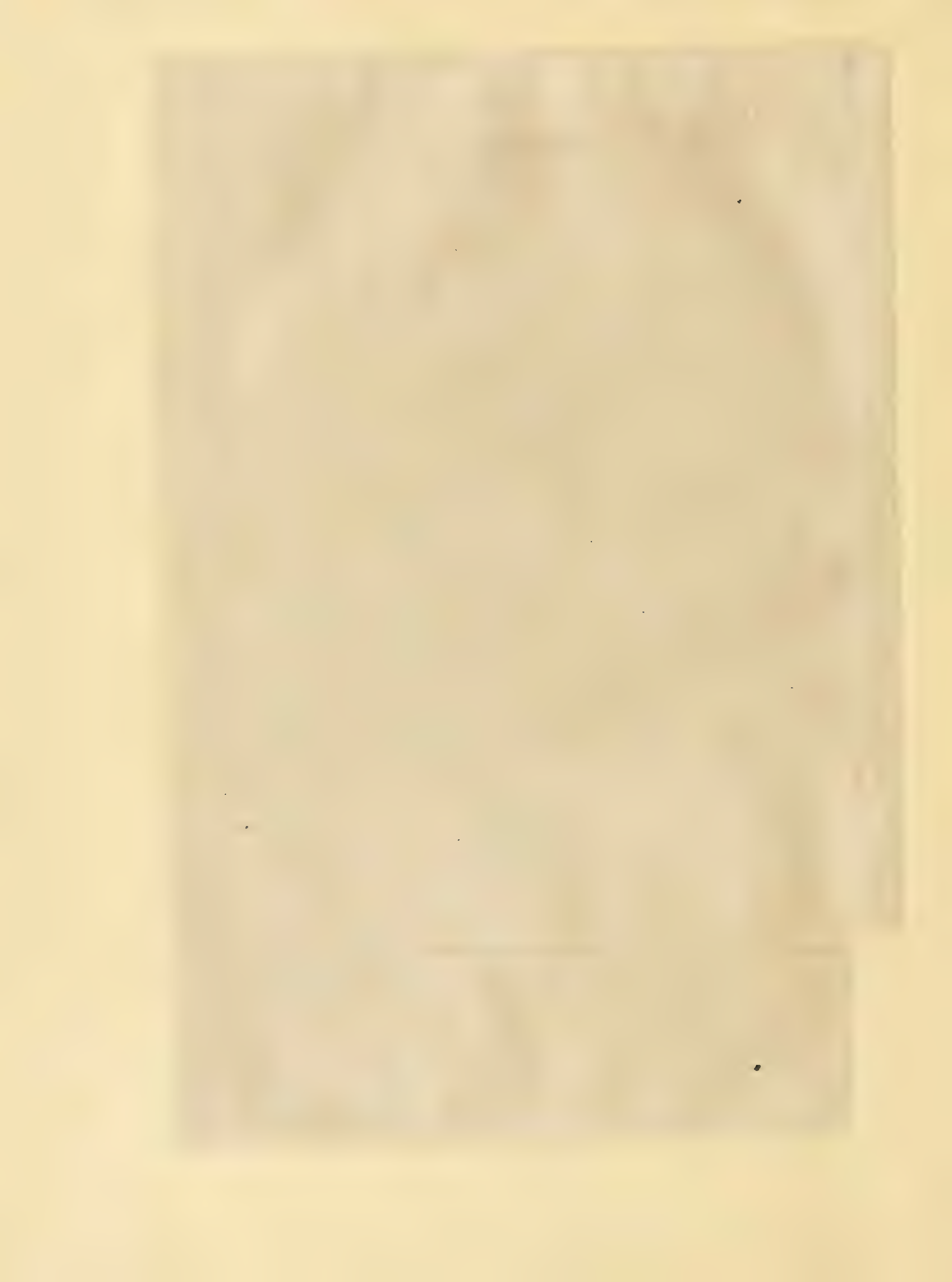
Ens vltimum

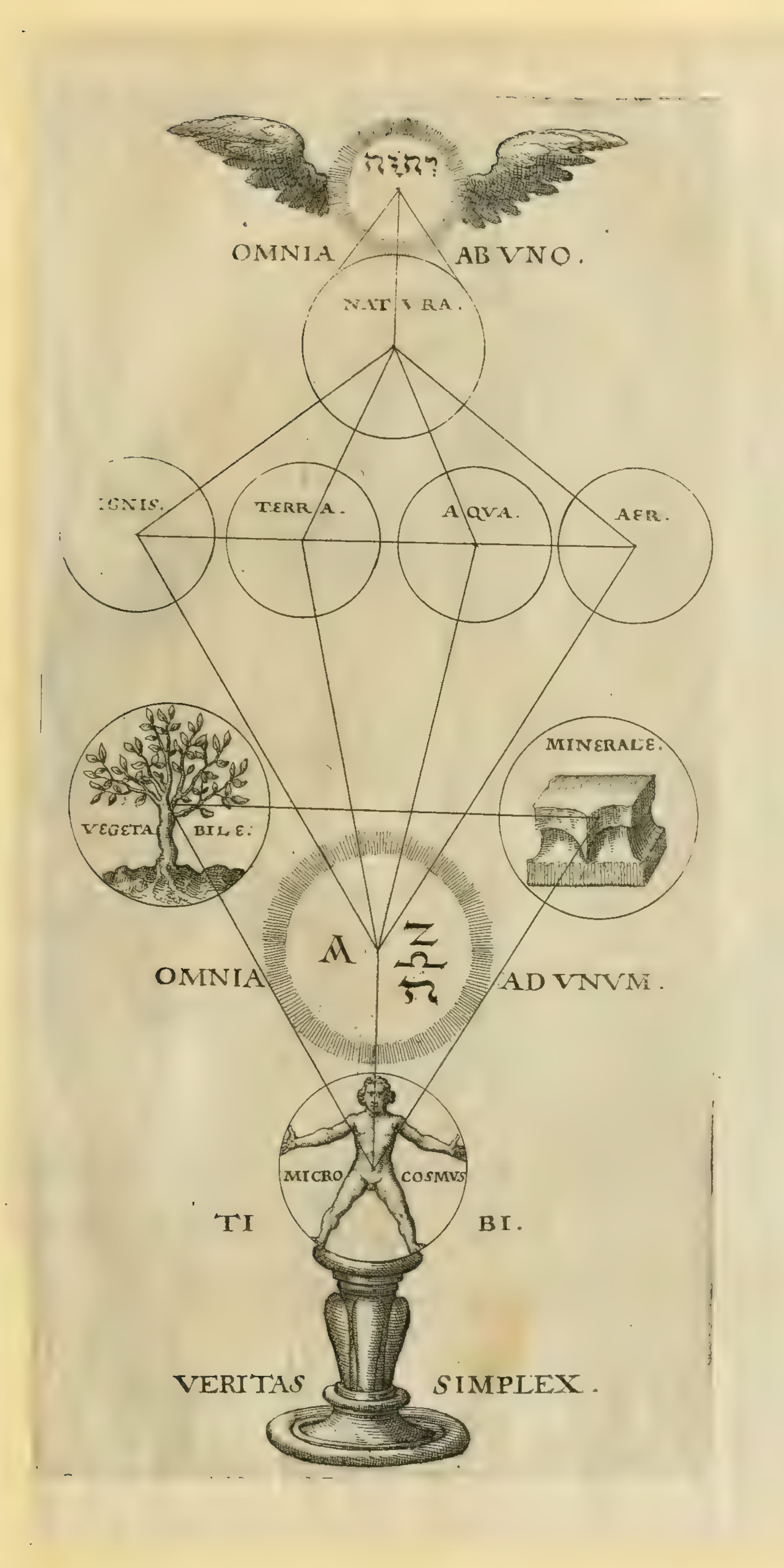
Z

A ——— & ——— Ω

ת






OMNIA AB VNO.
NATVRA.
IGNIS.
TERRA.
AQVA.
AER.
VEGETABILE.
MINERALE.
OMNIA AD VNVM.
MICROCOSMVS
TIBI.
VERITAS SIMPLEX.





:יהוה:
ER
GON.
CVM DEO.
PARER
GON.
T S C
Arte Nat
ura
LABORE
HINC SAPIENTIA




ORIENS
VIDEAMINI 1604
COLLEGIUM FRATERNITATIS
16
S S
18
FA MA
VIDEAMINI
ad fratres
Fratri
Nostro T. S.
SEPTENTRIO
MERIDIES
IUVA PATER
CAVETE!
IESUS NOBIS OMNIA
C.R.F.
Festina Lente
AGNOSCO
IGNORANTIAM MEAM
VENITE DIGNI
SI DIIS PLACET
NOTA
Per multa discrimina rerum
MOVEAMUR
PUTEUS
OPINIONUM
OCCIDENS























